Seit Jahrzehnten erleben wir eine ungebremste Ruinierung von kleinen und mittleren bäuerlichen Betrieben. „Wachsen oder Weichen“ nennen es die Bauern. Die Milchbauern haben mit dem ersten Milchlieferboykott in der Geschichte gezeigt, dass sie nicht gewillt sind, so weiterzumachen. Die Bevölkerung hatte mehrheitlich Sympathie mit diesem „Milchstreik“. Bäuerinnen und Bauern sind mit ihren Treckern quer durch die Bundesrepublik gefahren, haben Straßen, Brücken und Molkereien blockiert. „Wir haben zu früh aufgehört“, sagen viele. Es war ein erster großer Kampf, lasst uns daraus lernen! Ihr seid nicht allein! Lasst uns gemeinsam mit der Arbeiterbewegung, der Frauen- Umwelt- und Jugendbewegung auf die Straße gehen! Mit dieser Plattform wollen wir Milchbauern, Schweinemäster, Ackerbauern, Winzer, Schäfer, Imker und viele mehr zusammenbringen, gemeinsam in einem Bündnis mit Arbeitern, kämpferischen Frauen, Jugend und Umweltbewegten. Macht mit!

Die Regierungen in Deutschland und die EU stellen sich auf den Standpunkt, „der Markt soll es richten“. So wurden mit der Agrarreform von 1992 die Preise fast auf Weltmarktniveau abgesenkt und die Bauern von Prämienzahlungen abhängig gemacht. Quoten in der Agrarproduktion wurden abgeschafft. Nutznießer der Preis-

senkungen und des sogenannten freien Markts sind vor allem die Konzerne der Nahrungsmittelindustrie und der Banken sowie der Lebensmitteleinzelhandel. Das passt zur allgemeinen Rechtsentwicklung der Bundesregierung. Sie betreibt eine ultrareaktionäre Flüchtlingspolitik, ist aber selbst Teil der Fluchtursachen. Mit Milchpulver und anderen billigen Nahrungsmitteln zerstören sie die Märkte in Afrika. Die Regierungen der EU betreiben ein Roll-back beim Umweltschutz, Angriffe auf Arbeitszeiten und Arbeitsrechte, Abbau demokratischer Rechte und Freiheiten, eine allgemeine Tendenz zur imperialistischen Kriegsvorbereitung. Auch dagegen richtet sich unsere Plattform. Die Proteste gegen die Rechtsentwicklung – wie zuletzt mit 240 000 Teilnehmern in Berlin - zeigen einen fortschrittlichen Stimmungsumschwung in der Bevölkerung.

Die Dürre im Sommer 2018 in weiten Teilen Deutschlands und Nordosteuropas verschlimmert die Situation dramatisch. Statt den hauptsächlichen Verursachern des Übergangs in eine Klimakatastrophe in den Konzernzentralen Einhalt zu gebieten, werden die Klimaziele der Regierung vertagt und die Bauern noch zu Mittätern gestempelt. Gerade kleinere Betriebe sind die Opfer dieser katastrophalen Entwicklung.
Der „freie“ Markt ist eine Illusion. Er wird diktiert und manipuliert durch internationale Konzerne in Industrie und Agrarsektor und durch Handel und Banken. Im Kampf um die Führung auf dem Weltmarkt entfachen sie eine gegenseitige Vernichtungsschlacht um Exportanteile und die Eroberung von Märkten. Die Konzentration der Landwirtschaft in immer größeren Einheiten und mit immer höherer Leistung geht zu Lasten von Mensch und Natur. Die industrielle Massentierhaltung, wie sie bei Schweinen und Geflügel im großen Umfang eingeführt wurde, ist verbunden mit zu wenig Platz für das einzelne Tier, fehlendem Auslauf, Kappen der Schwänze bei Schweinen und der Schnäbel bei Hühnern, Antibiotika-Einsatz, Gülleüberfluss usw. Umweltbelastungen, minderwertiges Fleisch sind die Folge. Viele kleine und mittlere bäuerliche Betriebe wollen es anders machen. In der Milchviehhaltung in Deutschland hat die große Mehrheit der Bauern einen solche Weg noch nicht eingeschlagen. Das soll auch so bleiben. Nicht *„die Landwirtschaft“* ist schuld, wenn die Artenvielfalt dramatisch einbricht und das ökologische Gleichgewicht unwiederbringlich zerstört zu werden droht (Stichwort Bienen-, Insektensterben).
Während bei uns die Ruinierung von bäuerlichen Betrieben, Fehlernährung der Bevölkerung durch Überfettung und Überzuckerung von Lebensmitteln und Wegwerfgesellschaft herrschen, hungern in Afrika, Asien und Lateinamerika nach wie vor Hunderte Millionen von Menschen und sterben Kinder an Unterernährung.

Wir unterstützen folgende Forderungen:

- Anhebung der Erzeugerpreise auf Kosten der Handels- und Nahrungsmittelkonzerne! Das muss angesichts der Dürrekatastrophe sofort erfolgen.

- Für ein Sofortprogramm zur Bauernhilfe – Schadensersatz für kleine und mittlere Betriebe!
- Die Erzeugerpreise müssen sich an den Kosten der Produktion orientieren. Erzeugerpreise unterhalb der Gestehungskosten müssen unterbunden werden. Mindestens 50 Cent je Liter Milch bei Weidegang (mindestens 120 Weidetage a`6 Stunden)! Kühe und Gras gehören zusammen!
- Für eine flexible Mengensteuerung der Milcherzeugung in der EU! Ungehinderter Zusammenschluss von kleinen und mittleren bäuerlichen Betrieben zur politischen und ökonomischen Interessenvertretung, unter anderem zur Bündelung der Milch in Erzeugergemeinschaften!
- Wir sind für eine nachhaltige landwirtschaftliche Produktion (Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit, Tierwohl, Arbeitsbedingungen, Entlohnung und Gesundheit der Menschen).
- Förderung umweltschonender Anbaumethoden und artgerechter Tierhaltung! Radikaler Rückbau der Massentierhaltung! Anbindung der Tierhaltung an die Fläche! Keine Förderung von Megaställen mit öffentlichen Geldern! Förderung von kleinen und mittleren Betrieben bei Neu- und Umbau bestehender Ställe (unter anderem Auslauf- oder Außenklimabereich für Schweine und Hühner)!
- Verbot des Einsatzes genmanipulierter Pflanzen und Tiere! Verbot von Glyphosat!
- Strenge Kontrolle aller Lebensmittel und Pflicht zur Kennzeichnung ihrer Herkunft, ihrer Inhaltsstoffe und Produktionsbedingungen!
- **Wir unterstützen eine Weltbauernkonferenz zur Schaffung einer weltweiten Gegenkraft!**

Wer sind die Bündnispartner für kleinere bäuerliche Betriebe?

Politiker verweisen gerne auf die „EU in Brüssel“ oder auf Verhandlungen des Einzelnen mit seinen Abnehmern. Das ist so, wie wenn der Arbeiter einzeln mit dem Unternehmer seinen Lohn aushandeln müsste. Wir brauchen einen kämpferischen Zusammenschluss:

Organisierter Zusammenschluss und gemeinsamer Kampf mit der Arbeiter-, Frauen- und Umweltbewegung, mit der Jugend und international gegen das internationale Finanzkapital und seine Handlanger in den Regierungen! Die bäuerliche Landwirtschaft hat unter dem Diktat der kapitalistischen Profitwirtschaft keine Zukunft. Deshalb muss mit allen Landwirten und Verbrauchern, die sich künftigen Generationen verantwortlich fühlen, eine breite gesellschaftliche Debatte geführt werden, wie eine alternative Gesellschaft aufgebaut und errichtet werden kann, in der der Mensch und seine Grundbedürfnisse in Einheit mit der Natur im Mittelpunkt stehen.

Wichtiger nächster Termin:

Beteiligung an der Großdemonstration „Wir haben es satt“ am 19. Januar 2019 in Berlin anlässlich der Grünen Woche. Gewinnung weiterer Unterstützer, Teilnahme an Demonstrationen und öffentlichkeitswirksame Aktionen im kommenden Jahr.

InterBündnis
Agrarplattform

Die Agrarplattform wurde gegründet und einstimmig verabschiedet am 14. Dezember 2018

Erstunterzeichner:
Arnold Blum *Milchviehhalter,* Glövzin, **Wilhelm Bovenkerk** *Ex-Milchviehhalter*, Hamminkeln, **Johannes Buss** *Milchviehhalter*, Hamminkeln, **Elmar Hannen** *Milchviehhalter*, Kleve, **Marlies Veen**, Landwirtschaftsgehilfin, Duisburg, **Karl-Josef und Maria Vermöhlen** Milchviehbetrieb, Sonsbeck, **Gerd Zitzner** Internationalistisches Bündnis, Essen

Wer ist das Internationalistische Bündnis?

Internationalistisches
Bündnis

Das Internationalistische Bündnis wurde am 2. Oktober 2016 gegründet und ist ein Zusammenschluss von 34 Trägerorganisationen und vielen Einzelpersonen (Stand November 2018) mit dem Kern kompetenter Vertreter aus der Arbeiter-, Frauen-, Jugend-, Umweltbewegung und der internationalen Solidarität. Es wurde bisher von 25 000 Menschen in Deutschland mit ihrer Unterschrift unterstützt. Sein Grundgedanke ist, die vielen Millionen Menschen, die in Initiativen, Bewegungen, Selbst- und politischen Organisationen aktiv sind, zu einer gemeinsamen Kraft gegen die Rechtsentwicklung in Deutschland zusammenzuschließen. Dabei behält jede Organisation ihren eigenständigen Charakter. Konsens ist das, worüber sich alle einig sind. Im Internationalistischen Bündnis gibt es verschiedene Plattformen der Arbeiter-, Jugend- und Umweltbewegung. Weitere Plattformen werden angestrebt.
Information unter: **http://www.inter-buendnis.de**
Adresse: info@inter-buendnis.de

Kontakt und Interesse an der Mitarbeit in der Agrarplattform: Wolf-Dieter Rochlitz, Hoeveler Straße 38, 47179 Duisburg, E-Mail: wodiro@web.de